

Rheinland-Pfalz regional: Der Landkreis Birkenfeld

Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der kreisfreien Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz wird von unterschiedlichen strukturellen Rahmenbedingungen geprägt. In der neuen Aufsatzreihe „Rheinland-Pfalz regional“ werden die zwölf kreisfreien Städte und die 24 Landkreise jeweils einer regionalstatistischen Analyse unterzogen. Als Basis dienen standortrelevante Daten und Indikatoren aus den Bereichen Bevölkerung, Arbeitsmarkt und Wirtschaft.

Anlässlich des Rheinland-Pfalz-Tages 2007 in Baumholder bildet der Landkreis Birkenfeld den Auftakt zu der Reihe, die künftig in unregelmäßiger Folge erscheinen wird. Der Kreis im Südwesten des Landes zählt zur Region Rheinhessen-Nahe.

Bevölkerungszahl geht seit 1996 zurück

Gut 87 000
Einwohner im
Landkreis
Birkenfeld

Im Landkreis Birkenfeld lebten Ende 2006 auf einer Fläche von 777 km² gut 87 000 Menschen. Gemessen an der Einwohnerzahl gehört der Kreis an der oberen Nahe damit zu den kleineren Landkreisen in Rheinland-Pfalz (Rang 20 unter den 24 Landkreisen); flächenmäßig nimmt er einen mittleren Platz ein (Rang 12).

Zum Landkreis Birkenfeld gehören insgesamt 96 zumeist kleinere Städte und Gemeinden. Die größte Stadt innerhalb der Kreisgrenzen ist Idar-Oberstein mit knapp 31 800 Einwohnern (über ein Drittel der Bevölkerung des Kreises). Sitz der Kreisverwaltung und Namensgeberin des Landkreises ist die mit 6 800 Einwohnern zweitgrößte Stadt Birkenfeld. Fast 40% der Bevölkerung des Kreises Birkenfeld leben in kleineren Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohnern, von denen es 87 gibt.

Im Kreis Birkenfeld ist der demographische Wandel bereits seit vielen Jahren spürbar. Der bisherige Höchststand der Bevölkerung wurde schon 1996 mit einer Zahl von 90 902 erreicht. Zwischen 1996 und 2006 sank die Einwohnerzahl um 4,3%. Damit verlief die Entwicklung entgegen dem Trend in den Landkreisen und im Land insgesamt: Die Landkreise von Rheinland-Pfalz verzeichneten zwischen 1996 und 2006 noch einen Bevölkerungszuwachs um 1,7% und das Land einen Anstieg um 1,3%.

Die Ursache für den Rückgang der Bevölkerung im Kreis Birkenfeld war zunächst ein vergleichsweise hohes Geburtendefizit, das durch den Wanderungsüberschuss nicht mehr ausgeglichen werden konnte. Seit 2003 ist nicht nur die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegung, sondern auch die Wanderungsbilanz negativ.

Wanderungs-
saldo seit 2003
negativ

Das im Vergleich zu anderen Verwaltungsbezirken hohe Geburtendefizit ist – bei

Der Landkreis Birkenfeld

Verwaltungsstruktur und Bevölkerung

Der Landkreis Birkenfeld besteht aus der großen kreisangehörigen Stadt Idar-Oberstein sowie den Verbandsgemeinden Baumholder mit 14 Ortsgemeinden, Birkenfeld (31), Herrstein (34) und Rhaunen (16). Er ist Teil der Planungsregion Rheinhessen-Nahe.

In den 96 Gemeinden des Landkreises Birkenfeld leben auf einer Fläche von 777 km² etwa 87 000 Menschen. Damit ist die Bevölkerungsdichte mit 112 Einwohnern je km² deutlich niedriger als im Landesdurchschnitt. In Rheinland-Pfalz leben etwa 204 Einwohner je km², in der Region Rheinhessen-Nahe sind es 280.

Die höchste Bevölkerungszahl weist die Stadt Idar-Oberstein mit 31 800 Einwohnern auf. Von den Verbandsgemeinden ist Birkenfeld mit einer Bevölkerung von 20 200 die einwohnerstärkste, während in der – auch flächenmäßig – kleinsten Verbandsgemeinde Rhaunen lediglich 7 800 Menschen ansässig sind.

Unter den verbandsangehörigen Gemeinden des Landkreises hat die Stadt Birkenfeld mit 6 800 Bürgerinnen und Bürgern die größte Einwohnerzahl. Die geringste Bevölkerungszahl ist in der Gemeinde Schwerbach (Verbandsgemeinde Rhaunen) zu verzeichnen: Dort leben nur 60 Einwohner.

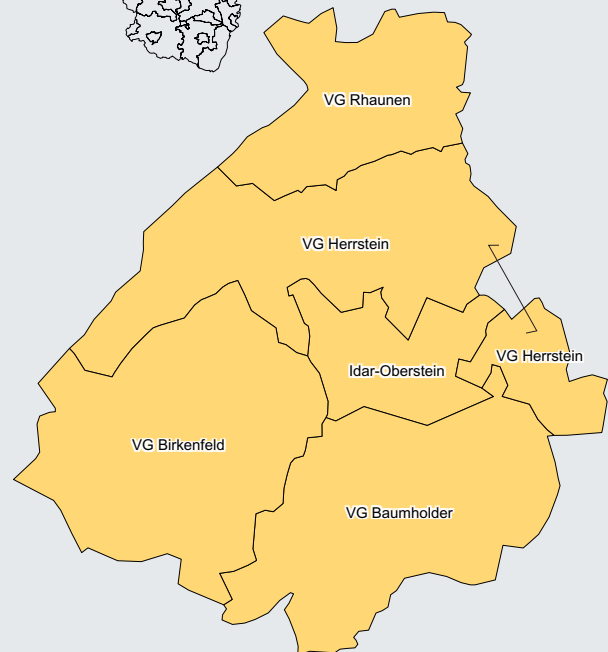
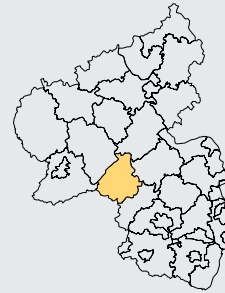
Geografische Lage und Flächennutzung

Im Nordwesten grenzt der Landkreis Birkenfeld an die Kreise Trier-Saarburg und Bernkastel-Wittlich, im Nordosten an den Rhein-Hunsrück-Kreis und den Landkreis Bad Kreuznach. Nachbarn an den südlichen Kreisgrenzen sind der Landkreis Kusel sowie der zum Saarland gehörende Landkreis St. Wendel.

Das windungsreiche Tal der Nahe durchschneidet das Kreisgebiet von Südwesten nach Nordosten. Nachdem die Nahe von Nohfelden im Saarland kommend den Landkreis bei Hoppstädten-Weiersbach erreicht, fließt sie zuletzt durch Idar-Oberstein und verlässt das Kreisgebiet Richtung Kirn im Landkreis Bad Kreuznach.

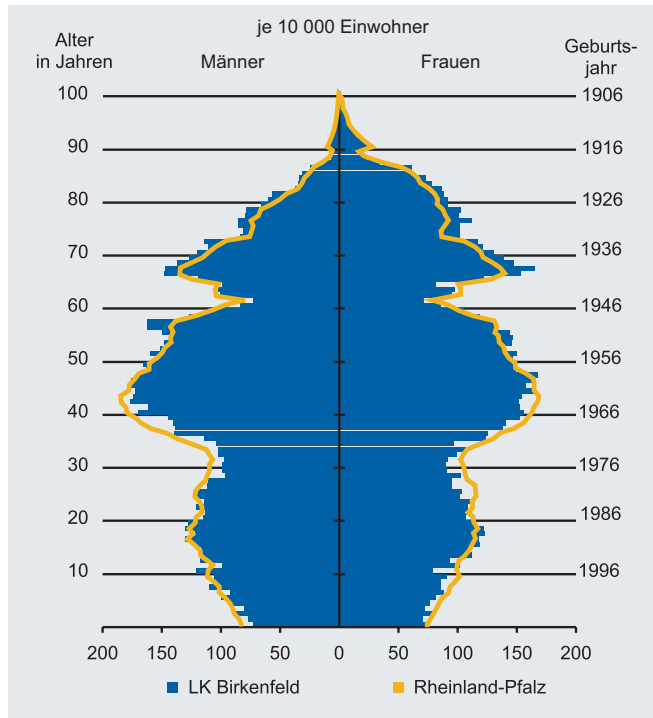
Der Landkreis liegt im Übergangsgebiet zweier sehr unterschiedlicher Mittelgebirgslandschaften. Im Nordwesten steigt der Quarztrücken des Schwarzwälder Hochwaldes und des Idarwaldes bis etwa 800 m Höhe an. Die höchsten Erhebungen des Hunsrücks findet man auf oder in unmittelbarer Nähe der Grenze zum Landkreis Bernkastel-Wittlich, wo auch der Erbeskopf – die mit 816 m höchste Erhebung von Rheinland-Pfalz – liegt. Der südöstliche Teil des Kreises gehört zum Saar-Nahe-Berg- und Hügelland mit vulkanischen Kuppen und ausgedehnten welligen Flächen (Baumholderer Platte).

Von den 777 km² Fläche des Landkreises Birkenfeld sind 54% bewaldet, 34% werden für landwirtschaftliche Zwecke genutzt und rund 11% dienen als Siedlungs- und Verkehrsfläche.



S 1

Aufbau der Bevölkerung 2006 nach Alter und Geschlecht



einer etwa dem Durchschnitt entsprechenden Geburtenrate von 1,3 Kindern je Frau – zum einen Folge eines geringeren Anteils der Frauen im gebärfähigen Alter an der Gesamtbevölkerung; er lag Ende 2006 mit 18,2% genau einen Prozentpunkt unter dem Landeswert. Zum anderen weist der Kreis Birkenfeld eine relativ hohe allgemeine Sterbeziffer auf: 2006 wurden auf 1 000 Einwohner 12,3 Gestorbene gezählt, im Land waren es 10,4 Gestorbene. Die Ursache hierfür ist nicht etwa eine im Vergleich zu anderen Regionen höhere Sterblichkeit, sondern die ungünstigere Altersstruktur: Der Anteil der Menschen über 65 Jahre an der Gesamtbevölkerung betrug 22,5% und lag damit 2,4 Prozentpunkte über dem Landesdurchschnitt.

Auch die demographische Alterung ist im Landkreis Birkenfeld bereits weiter fortge-

schritten als im Land. Das zeigt schon ein Blick auf die aktuellen Bevölkerungspyramiden: Auf 10 000 Einwohner bezogen sind die älteren Jahrgänge über 65 Jahre im Landkreis Birkenfeld durchgängig stärker besetzt als im Landesdurchschnitt; dagegen sind die jüngeren Jahrgänge überwiegend schwächer besetzt.

Die üblichen Kennzahlen zur Beschreibung der Altersstruktur einer Gesellschaft bestätigen den Eindruck, den die Bevölkerungspyramiden vermitteln: Der Anteil der jüngeren Bevölkerung unter 20 Jahre an der Gesamtbevölkerung ist in den vergangenen zehn Jahren um 1,7 Prozentpunkte gesunken (Rheinland-Pfalz: –1,3 Prozentpunkte) und lag 2006 bei 20% (Rheinland-Pfalz: 20,5%). Der Anteil der Menschen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 65 Jahren verringerte sich in diesem Zeitraum um 2,8 Prozentpunkte (Rheinland-Pfalz: –2,2 Prozentpunkte); er beträgt aktuell 57% (Rheinland-Pfalz 59%). Dagegen stieg der Bevölkerungsanteil der älteren Menschen über 65 Jahre seit 1996 um 4,5 Prozentpunkte (Rheinland-Pfalz: +3,6 Prozentpunkte) und beläuft sich heute auf 22% (Rheinland-Pfalz: 20%).

Der Jugendquotient, der die unter 20-Jährigen ins Verhältnis setzt zu den 20- bis 65-Jährigen und oft als Anhaltspunkt für die Aufwendungen der Gesellschaft für Erziehung und Bildung der Kinder und Jugendlichen herangezogen wird, verringerte sich im Kreis Birkenfeld in den vergangenen zehn Jahren von 36,3 auf 35,1 je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter – also moderat (Rheinland-Pfalz: Rückgang um 0,9 Punkte auf 34,4). Gleichzeitig stieg aber der Altenquotient, der die ältere Bevölkerung über 65 Jahre ins Verhältnis setzt zu den 20- bis

Geringer Anteil der unter 20-Jährigen

Anteil der über 65-Jährigen deutlich über dem Landesmittel

Der demographische Wandel spiegelt sich im Anstieg des Altenquotienten wider

65-Jährigen, von 29,9 auf 39,2 – also um fast 10 Punkte (Rheinland-Pfalz: Anstieg um 7 Punkte auf 33,8). Der Altenquotient dient oft als Kennzahl zur Beschreibung von Aufwendungen für Transfers und Infrastruktureinrichtungen für ältere Menschen, die im Wesentlichen durch die erwerbsfähige Bevölkerung finanziert werden müssen.

Bevölkerungsrückgang wird in den nächsten Jahrzehnten höher ausfallen als im Landesdurchschnitt

Bevölkerungsprojektionen zeigen, dass die Bevölkerung des Kreises Birkenfeld in den nächsten Jahrzehnten stärker abnehmen wird als im Landesdurchschnitt. Nach der mittleren Variante der Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Landesamtes (Basisjahr 2000) wird die Bevölkerungszahl des Landkreises bis 2050 um fast 23% sinken (Rheinland-Pfalz: -18%). Die demographische Alterung wird den Kreis langfristig dagegen nicht stärker treffen als das Land insgesamt. Bis 2050 wird der Bevölkerungsanteil der älteren Menschen über 65 Jahre

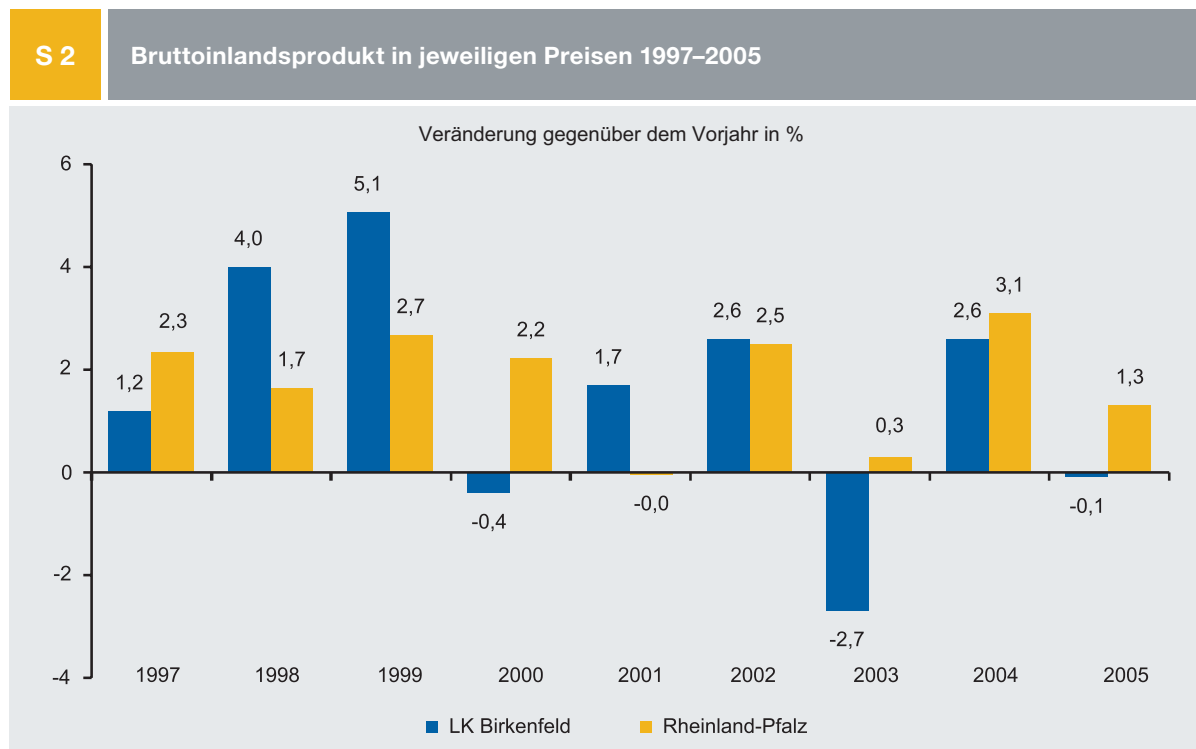
sowohl im Landkreis Birkenfeld als auch im Land auf etwa 28% steigen.

Wirtschaftskraft unter dem Landesdurchschnitt

Als Indikator für die gesamtwirtschaftliche Leistung einer Region wird oft das Bruttoinlandsprodukt verwendet. Es umfasst den Wert aller Waren und Dienstleistungen (abzüglich der bei der Produktion verbrauchten Güter), die innerhalb eines Jahres in einer Region erstellt worden sind.

Im Landkreis Birkenfeld wurde im Jahr 2005 ein Bruttoinlandsprodukt von 1,77 Mrd. Euro erwirtschaftet. Das waren 1,8% des gesamten Bruttoinlandsprodukts des Landes Rheinland-Pfalz. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Rückgang von 0,1%. Seit 1996 ist der Wert nominal um 228 Mill. Euro bzw. 14,8% gestiegen. Damit lag der Kreis Birkenfeld unter dem Landes-

Bruttoinlandsprodukt : 1,77 Mrd. Euro



durchschnitt (+17,3%). Ein kräftiges, auch überdurchschnittliches Wachstum hatte der Landkreis Birkenfeld in den Jahren 1998 und 1999 zu verzeichnen, im Jahr 2000 dagegen einen leichten und 2003 mit -2,7% einen deutlichen Rückgang.

Unterdurchschnittliche Arbeitsproduktivität

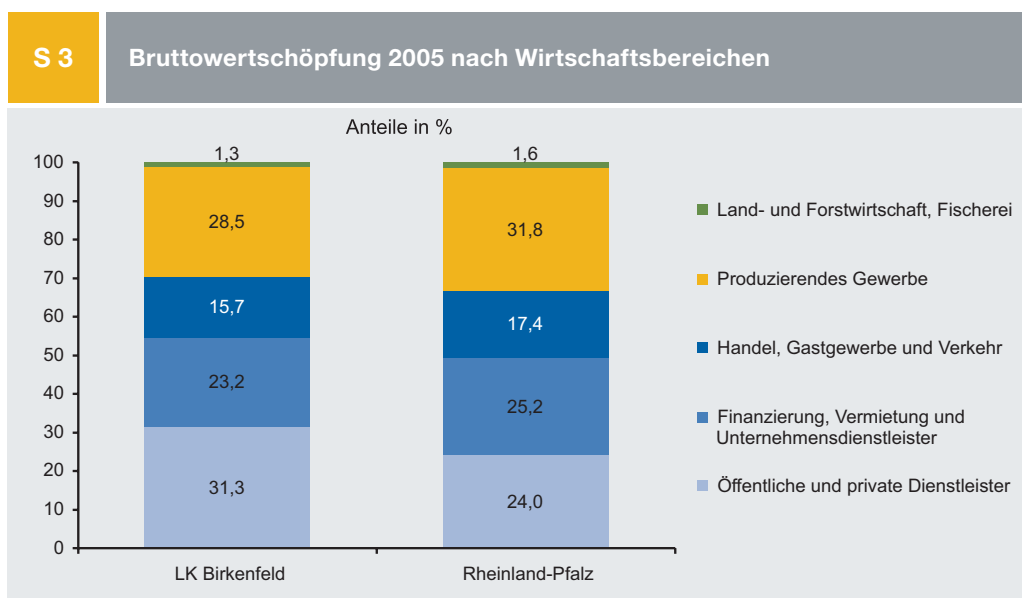
Bezogen auf die im Landkreis Birkenfeld arbeitenden Erwerbstätigen errechnet sich im Jahr 2005 ein durchschnittliches Bruttoinlandsprodukt von rund 47 600 Euro pro Kopf. Dies entspricht knapp 87% der landesdurchschnittlichen Arbeitsproduktivität in Höhe von 54 950 Euro. Der Landkreis Birkenfeld konnte seit 1996 zwar einen überdurchschnittlichen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts je Erwerbstätigen von insgesamt 20% (Rheinland-Pfalz: +10%) verzeichnen; dieser Produktivitätszuwachs wurde jedoch begleitet von einem Rückgang der Erwerbstätigenzahl (-1 600 bzw. -4,2%), während die Zahl der Erwerbstätigen in Rheinland-Pfalz (+112 300 bzw. +6,7%) in diesem Zeitraum gestiegen ist.

Die Zusammensetzung der Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen

im Landkreis Birkenfeld weicht deutlich von der Landesstruktur ab. Der wichtigste Wirtschaftsbereich „Öffentliche und private Dienstleister“ hatte 2005 mit gut 31% einen erheblich höheren Anteil als im Durchschnitt von Rheinland-Pfalz mit 24%. Zu diesem Bereich gehören neben der öffentlichen Verwaltung einschließlich des im Landkreis Birkenfeld bedeutenden Verteidigungsbereichs auch Erziehung und Unterricht, Gesundheitswesen, persönliche Dienstleistungen sowie häusliche Dienste. Etwas geringeres Gewicht als im Landesdurchschnitt hatten dagegen die Bereiche „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“ sowie „Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister“. Letzterer umfasst neben dem Kredit- und Versicherungsgewerbe die Dienstleister für Unternehmen. Darin enthalten ist außerdem der Bereich Wohnungsvermietung. Zusammengefasst machten die Dienstleistungsbereiche rund 70% der gesamten Wertschöpfung aus, im Landesdurchschnitt waren es zwei Drittel.

Die Wertschöpfung wird zu mehr als zwei Dritteln im Dienstleistungsbereich erbracht

Demzufolge haben die übrigen Bereiche im Kreis Birkenfeld ein geringeres Gewicht.



Landwirtschaft
traditionell mit
niedrigem Anteil

Das produzierende Gewerbe erwirtschaftete 28,5% der gesamtwirtschaftlichen Leistung im Vergleich zu 31,8% im Landesdurchschnitt. Auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft an der Bruttowertschöpfung ist mit 1,3% im Kreis Birkenfeld aufgrund seiner ungünstigen topographischen Bedingungen traditionell niedrig. Im Jahr 1996 hatte der Anteil noch 2% betragen. Die Bruttowertschöpfung in diesem Bereich ging seither um ein Viertel von 28 Mill. auf 21 Mill. Euro zurück. Im produzierenden Gewerbe war eine Zunahme um 56 Mill. Euro bzw. 14,1% zu verzeichnen. Für den kräftigen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts 1998 und 1999 war in erster Linie das verarbeitende Gewerbe verantwortlich. Aber auch der Rückgang 2003 ist auf diesen Bereich und das übrige produzierende Gewerbe (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Energie- und Wasserversorgung, Baugewerbe) zurückzuführen: Während die Wertschöpfung dieses Sektors im Kreis Birkenfeld um 8,9% sank, fiel der Rückgang in Rheinland-Pfalz mit -2,3% deutlich niedriger aus.

Am stärksten zum Wachstum beigetragen haben zwar die Dienstleistungsbereiche mit einem Wertschöpfungsplus von 153 Mill. Euro gegenüber 1996 (+15,8%), im Vergleich zur Entwicklung in Rheinland-Pfalz (+20%) war die Zunahme dennoch nur unterdurchschnittlich. Den größten Zuwachs hatte der Bereich „Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister“ mit +85 Mill. Euro bzw. +30% (Rheinland-Pfalz: +34,4%) zu verzeichnen. Mit +39 Mill. Euro bzw. +8,5% (Rheinland-Pfalz: +10,1%) sind die öffentlichen und privaten Dienstleister nur unterdurchschnittlich gewachsen; ihr Anteil an der gesamten Wertschöpfung des Kreises hatte 1996 noch 33,1% betragen.

Im Bereich „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“ stieg die Wertschöpfung von 1996 bis 2005 im Kreis Birkenfeld um 28 Mill. Euro oder 12,8%, in Rheinland-Pfalz betrug der Anstieg 16,2%.

Neben dem Bruttoinlandsprodukt als Maßstab für die Beschreibung von Niveau und Entwicklung der Wirtschaftsleistung einer Region wird als weitere gesamtwirtschaftliche Kenngröße häufig das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte als Indikator für den monetären Wohlstand verwendet. Dieser Wert umfasst sämtliche Erwerbs- und Vermögenseinkommen der in der Region lebenden Personen zuzüglich der empfangenen Übertragungen – wie Renten, Arbeitslosengeld, Kindergeld usw. – und abzüglich der geleisteten Übertragungen, wie insbesondere direkte Steuern und Sozialbeiträge. Er entspricht damit dem Einkommen, das den privaten Haushalten letztendlich zufließt und das sie für Konsum- oder Sparzwecke verwenden können.

Insgesamt betrug das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte im Landkreis Birkenfeld im Jahr 2004 rund 1,46 Mrd. Euro. Damit lag der Anteil am Land Rheinland-Pfalz bei 2,1%. Im Zeitraum von 1995 bis 2004 ist das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte nominal um 17,7% gestiegen, im Landesdurchschnitt war mit 21,2% ein etwas stärkerer Zuwachs zu verzeichnen.

Bezogen auf die Einwohner im Landkreis Birkenfeld ergibt sich für das Jahr 2004 ein durchschnittliches Pro-Kopf-Einkommen von 16 400 Euro. Damit lag das Einkommensniveau im Kreis Birkenfeld unter dem Landesdurchschnitt (16 800 Euro).

Verfügbares
Einkommen der
privaten Haushalte
als Indikator für
Wohlstand und
Kaufkraft

Pro-Kopf-
Einkommen im
Kreis unterdurch-
schnittlich

Trotz des unterdurchschnittlichen Anstiegs des verfügbaren Einkommens im Kreis Birkenfeld hat der Pro-Kopf-Wert 2004 gegenüber 1995 mit +19,2% leicht überdurchschnittlich zugenommen (Rheinland-Pfalz: +18,3%). Dies beruht auf dem geringen Bevölkerungsrückgang im Kreis Birkenfeld, während die Einwohnerzahl von Rheinland-Pfalz in diesem Zeitraum gestiegen ist.

Tourismus profitiert von der Fußballweltmeisterschaft

Der Kreis Birkenfeld gehört zum Fremdenverkehrsgebiet Hunsrück-Nahe-Glan. Die reizvolle Flusslandschaft der Nahe und die Mittelgebirgshöhen des Hunsrücks bieten gute Voraussetzungen für den Fremdenverkehr. Im Jahr 2006 kamen 127 800 Gäste in den Kreis. Das waren 1,1% mehr als noch 2005. Diese positive Entwicklung dürfte auch auf die ausländischen Gäste der Fußballweltmeisterschaft zurückzuführen sein, für die wohl die relativ gute Erreichbarkeit der WM-Stadien in Kaiserslautern und Frankfurt eine Rolle spielte. Während der Landkreis gut 1,6% weniger Gäste aus Deutschland verzeichnete, kamen gut 13% mehr Besucher aus dem Ausland. Es wurden insgesamt 440 700 Übernachtungen registriert; gegenüber dem Vorjahr ist ihre Zahl damit fast unverändert geblieben (+0,2%). Dabei gab es ebenfalls einen kräftigen Anstieg der Übernachtungen ausländischer Besucher (+19,6%).

Im Vergleich zu 1996 ist die Zahl der Gäste konstant geblieben; die Zahl der Übernachtungen ist um etwa 8% gesunken. Dadurch verringerte sich die durchschnittliche Verweildauer von 3,8 auf 3,4 Tage. Gleichwohl blieben damit aber die Gäste im Landkreis länger als im Landesdurchschnitt (2,9 Tage).

Im Jahr 2006 kamen im Kreis auf 100 Einwohner 147 Gäste. Damit lag die Gäste-

intensität erheblich unter dem Landeswert (183 Gäste). Im Jahr 1996 kamen im Landkreis Birkenfeld noch 140 Gäste auf 100 Einwohner, im Land 154. Seit 1996 hat sich der Unterschied in der Gästeintensität also deutlich verstärkt.

Unterdurchschnittliche Gästeintensität

Wirtschaftliche Entwicklungspotenziale spiegeln die Randlage des Kreises wider

Die wirtschaftliche Entwicklung – Wachstum und Strukturwandel – wird vor allem angetrieben von neuen Produkten und Produktionsverfahren, die sich am Markt durchsetzen (Innovationen). Grundvoraussetzungen für die Innovations- und damit Zukunftsfähigkeit einer Region sind u. a. risikobereite Unternehmensgründer und hoch qualifizierte, motivierte Arbeitskräfte insbesondere in den zukunftssträchtigen Hochtechnologie- und wissensintensiven Dienstleistungsbranchen¹⁾ sowie eine rege Forschungs- und Entwicklungstätigkeit (FuE) in den Unternehmensforschungsstätten.

Wirtschaftliche Entwicklungspotenziale bestimmen die Zukunftsfähigkeit einer Region

Im Kreis Birkenfeld wurden im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2003 rund 36 Unternehmen je 10 000 Erwerbsfähige gegründet. Das waren fast 15% weniger als im Landesdurchschnitt (knapp 43 Gründungen). Be-

Gründungsaktivitäten unterdurchschnittlich – gegenüber der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre rückläufig

1) Zu den Hochtechnologiebranchen zählen nach der Definition von Eurostat bzw. der OECD: Chemische Industrie, Maschinenbau, Herstellung von Büromaschinen usw., Herstellung von Geräten zur Elektrizitätserzeugung usw., Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik, Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik usw., Fahrzeugbau, Nachrichtenübermittlung, Datenverarbeitung und Datenbanken sowie Forschung und Entwicklung.

Zu den wissensintensiven Dienstleistungsbranchen gehören nach der Definition von Eurostat bzw. der OECD: Schifffahrt, Luftfahrt, Nachrichtenübermittlung, Kredit- und Versicherungsgewerbe sowie damit verbundene Tätigkeiten, Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal, Datenverarbeitung und Datenbanken, Forschung und Entwicklung, Unternehmensdienstleistungen, Erziehung und Unterricht, Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen sowie Kultur, Sport und Unterhaltung.

sonders hoch war die Gründungsintensität im Handel (etwa 13 Gründungen je 10 000 Erwerbsfähige) sowie bei den unternehmensnahen und den konsumbezogenen Dienstleistungen (6 bzw. 8 Gründungen je 10 000 Erwerbsfähige). Die relativ geringe Gründungsaktivität ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass im eher ländlich geprägten Kreis Birkenfeld die Anbindung an industrielle Cluster und die Nähe zu größeren Hochschulen fehlen, die das Gründungsklima begünstigen. Empirische Untersuchungen bestätigen denn auch, dass die Gründungsaktivitäten in Agglomerationsräumen üblicherweise höher ausfallen als in ländlich geprägten Regionen.

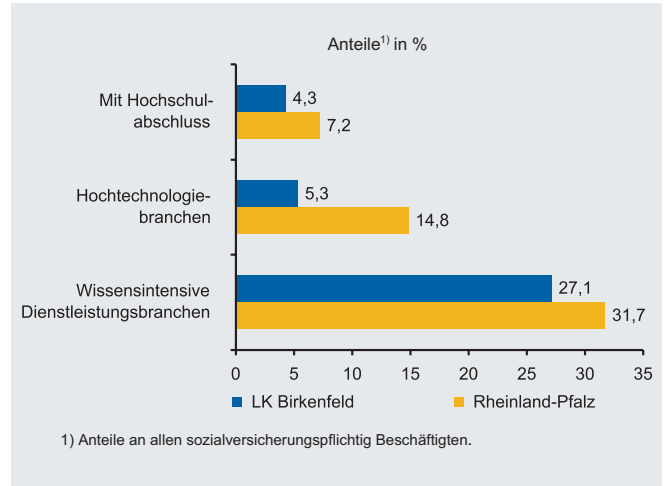
Zwischen den beiden Vergleichszeiträumen 1996 bis 1999 und 2000 bis 2003 haben die Gründungsaktivitäten spürbar abgenommen. Die Zahl der Gründungen – bezogen auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter – ging im Kreis Birkenfeld um fast 10% zurück, wobei der Rückgang der Bevölkerung in dieser Altersgruppe (fast 2%) eine deutlich ungünstigere Entwicklung des Indikatorwerts noch verhindert hat.

Anteil der Beschäftigten mit Hochschulabschluss unter dem Landesniveau

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Hochschulabschluss, der als Kennzahl für das Potenzial an hoch qualifizierten Arbeitskräften dient, lag im Landkreis Birkenfeld im Jahr 2006 mit 4,3% deutlich unter dem Landesniveau von 7,2%. Positiv hervorzuheben ist jedoch, dass trotz einer seit 1995 rückläufigen Beschäftigung im Kreis (-3,2% zwischen 1995 und 2000 bzw. -7,7% zwischen 2000 und 2006; Land: +1,3 bzw. -2,8%) die Zahl der beschäftigten Akademiker in denselben Zeiträumen deutlich gestiegen ist (+26,7 bzw. +5,5%; Land: +19,5 bzw. +10,4%).

S 4

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2006 nach Qualifikation bzw. ausgewählten Branchengruppen



Die Beschäftigung in Hochtechnologiebranchen hat im Kreis Birkenfeld eine eher untergeordnete Bedeutung: Lediglich 4,5% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten waren im Durchschnitt der Jahre von 2000 bis 2006 in einer der Hochtechnologiebranchen beschäftigt. Landesweit war der Anteil mit 15% mehr als dreimal so hoch. Allerdings hat die Beschäftigung im Kreis in diesem Zeitraum – wenn auch ausgehend von einem relativ niedrigen Niveau (rund 1 000 Beschäftigte im Jahr 2000) – um fast ein Fünftel zugenommen. Dies ist zwar der fünftbeste Wert unter allen Verwaltungsbezirken im Land und steht im Gegensatz zum landesweiten Trend (-4,8%). Dennoch waren im Jahr 2006 nur im Kreis Cochem-Zell und im Landkreis Südwestpfalz weniger Arbeitskräfte in diesem Bereich sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Die wichtigste Hochtechnologiebranche im Kreis Birkenfeld ist der Maschinenbau.

Hochtechnologiebranchen spielen eine verhältnismäßig geringe Rolle – Maschinenbau größte Branche

Eine wesentlich größere Bedeutung haben im Kreis die wissensintensiven Dienstleistungsbranchen. Im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2006 waren dort rund 26% der

Mehr als ein Viertel der Beschäftigten arbeitet in wissensintensiven Dienstleistungsbranchen

sozialversicherungspflichtig Beschäftigten tätig. Im Jahr 2006 wurde mit insgesamt knapp 6 400 Beschäftigten sogar die 27%-Marke überschritten. Allerdings ist dieser Wert noch immer unterdurchschnittlich: Landesweit betrug der Anteil der Beschäftigung in den wissensintensiven Dienstleistungen 31,7%. Im Jahr 2000 waren in diesem Bereich im Kreis etwa 6 100 Arbeitskräfte beschäftigt. Damit ergab sich eine Zunahme von gut 5% in diesem Zeitraum. Landesweit betrug die Steigerung 7,5%.

Von den Beschäftigten in wissensintensiven Dienstleistungsbranchen entfällt im Kreis Birkenfeld deutlich mehr als die Hälfte auf das Gesundheits- und Sozialwesen. Etwa ein weiteres Viertel ist dem Kreditgewerbe und den unternehmensnahen Dienstleistungen zuzuordnen.

Patentaktivitäten
im Kreis auf
niedrigem Niveau

Im Kreis Birkenfeld wurden in den Jahren seit 1995 durchschnittlich 14 Patente pro Jahr beim Deutschen Patent- und Markenamt oder beim Europäischen Patentamt angemeldet, wobei die Werte relativ stark schwankten. Das Minimum lag bei 6 Patenten (2004), das Maximum bei 21 (1995 und 2001).²⁾

Das Ausmaß der Patentaktivitäten lässt sich im interregionalen Vergleich dadurch bewerten, dass man die Zahl der angemeldeten Patente auf die Zahl der Erwerbstätigen bezieht (Patentintensität).³⁾ Gegenwärtig erreicht die Patentintensität im Kreis Birkenfeld nur rund ein Drittel des Landesniveaus. Im

Zeitraum zwischen 1995 und 1999 kamen durchschnittlich 37 Patente auf 100 000 Erwerbstätige (Rheinland-Pfalz: 94), zwischen 2000 und 2005 waren es 36 (Rheinland-Pfalz: 105). Während landesweit die Patentaktivitäten demnach zugenommen haben (+11,9%), ging die Patentintensität im Kreis zwischen diesen Vergleichszeiträumen um 3,1% zurück. Bei sinkenden Erwerbstätigenzahlen (-0,7%) ist dieser Rückgang zwischen den beiden Zeiträumen darin begründet, dass die Zahl der Patentanmeldungen in der Tendenz noch erheblich stärker rückläufig war (-3,4%), während im Land die Zahl der Patentanmeldungen (+17,8%) deutlich stärker zugenommen hat als die der Erwerbstätigen (+5,3%).

Die Beschäftigung im FuE-Bereich der Wirtschaft spielt im Kreis nach wie vor nur eine untergeordnete Rolle: Während im Land insgesamt im Jahresdurchschnitt etwa sieben FuE-Beschäftigte auf 1 000 Erwerbstätige kommen, sind es im Kreis Birkenfeld lediglich ein bis zwei. Die Zahl der Beschäftigten

Kaum FuE-Tätigkeit in den Unternehmen – Beschäftigung und interne Aufwendungen rückläufig

Datenquellen (Fremdquellen)

Patente

Deutsches Patent- und Markenamt:
Patentatlas Deutschland, Ausgaben
2002 und 2006

Gründungsintensität

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung:
ZEW-Gründungspanel

Forschung und Entwicklung (FuE)

Wissenschaftsstatistik gGmbH im
Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

Arbeitslosenquote, Betriebe, sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Bundesagentur für Arbeit

2) Wegen der teilweise deutlichen Schwankungen werden im Folgenden nicht die Werte einzelner Jahre miteinander verglichen, sondern Durchschnitte von zwei Vergleichszeiträumen (1995 bis 1999 und 2000 bis 2005).

3) Hierbei wird davon ausgegangen, dass Erfindungen im Regelfall im Rahmen einer Erwerbstätigkeit erfolgen.

T 1

**Wichtige Kennzahlen für den Landkreis Birkenfeld
im Kreis- und Landesvergleich**

Merkmal	Jahr	Einheit	Landkreis Birkenfeld	Landkreise zusammen	Rheinland- Pfalz
Bevölkerung	2006	Anzahl	87 007	3 031 804	4 052 860
Veränderung	2000–2006	%	-3,6	0,1	0,6
Bevölkerungsdichte	2006	Einwohner je km ²	112	161	204
Anteile an der Gesamtbevölkerung					
unter 20-Jährige	2006	%	20,1	21,1	20,5
20- bis 65-Jährige	2006	%	57,4	58,7	59,4
65-Jährige und Ältere	2006	%	22,5	20,2	20,1
Natürlicher Saldo	2006	Anzahl	-432	-8 244	-10 218
Wanderungssaldo	2006	Anzahl	-346	-3 105	4 183
Bruttoinlandsprodukt	2005	Mill. EUR	1 771	58 801	97 787
Veränderung	2004–2005	%	-0,1	2,3	1,3
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen	2005	EUR	47 597	52 925	54 946
Erwerbstätige am Arbeitsort	2005	1 000	37,2	1 111,0	1 779,7
Arbeitsplatzdichte	2005	je 1 000 Ein- wohner	424	365	438
Arbeitslosenquote ¹⁾	2006	%	9,6	7,1	8,0

1) Zahl der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.

in den FuE-Abteilungen der Unternehmen ist im Kreis Birkenfeld zwischen 1995 und 2003 um rund 31% zurückgegangen. Die leichte Abnahme der Erwerbstätigen (-1,3%) hatte im Kreis eine geringfügig höhere Abnahme der Zahl der FuE-Beschäftigten je 1 000 Erwerbstätige (-32,8%) zur Folge.

Die geringe Rolle von FuE im Kreis spiegelt sich auch in den finanziellen Aufwendungen für diesen Bereich wider: Im Durchschnitt der Jahre 1995 bis 2003 brachten die Unternehmen je 1 000 Euro Bruttowertschöpfung nur etwa 3 Euro für FuE auf. Landesweit waren es etwa fünfmal so viel (gut 16 Euro).

Die im Kreis Birkenfeld im betrachteten Zeitraum mit +13,5% überdurchschnittlich stark gestiegene Bruttowertschöpfung (Land:

+12,4%) hat die FuE-Aufwendungen in Relation zu dieser Bezugsgröße deutlich sinken lassen (über den Gesamtzeitraum um gut 36%). Während im Jahr 1995 noch 4 Euro je 1 000 Euro Bruttowertschöpfung für FuE aufgewendet wurden, waren es im Jahr 2003 nur noch knapp 2,60 Euro. Allerdings sind auch die FuE-Aufwendungen absolut um mehr als ein Viertel zurückgegangen. Landesweit stiegen sowohl die Bruttowertschöpfung als auch die FuE-Aufwendungen, erstere jedoch etwas stärker (+12,4% gegenüber +8%), so dass die FuE-Aufwendungen in Relation zur Bruttowertschöpfung um knapp 4% zurückgingen. Indessen ist zu beachten, dass die hohen Veränderungs-raten im Kreis Birkenfeld vor dem Hintergrund des niedrigen Niveaus relativiert werden müssen.

Auf und Ab am Arbeitsmarkt

Im Jahr 2005 wurde die Wirtschaftsleistung im Landkreis Birkenfeld von rund 37 200 Erwerbstätigen erbracht. Im Zeitablauf zeigen die Erwerbstätigenzahlen für den Kreis Birkenfeld ein kräftiges Auf und Ab.

Nach einem Anstieg in der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre ist die Erwerbstätigkeit seither rückläufig

Zwischen 1995 und 2000 ist die Erwerbstätigenzahl zunächst um 4,2% gestiegen (Rheinland-Pfalz: +5,9%). Im Zuge des konjunkturellen Abschwungs kam es anschließend zu einem deutlichen Rückgang der Erwerbstätigkeit: Von 2000 bis 2005 verringerte sich die Zahl der Erwerbstätigen um 6,6% (Rheinland-Pfalz: +0,9%). Über den Gesamtzeitraum von 1995 bis 2005 beläuft sich der Rückgang im Kreis Birkenfeld auf 2,7% (Rheinland-Pfalz: +6,8%). Insgesamt sind in den vergangenen zehn Jahren somit rund 1 600 Arbeitsplätze verloren gegangen. Der konjunkturelle Aufschwung, der 2006 in Gang gekommen ist, lässt hoffen, dass die Erwerbstätigenzahlen auch im Kreis Birkenfeld bald wieder steigen werden.

In zehn Jahren gingen 1 600 Arbeitsplätze verloren

Unterdurchschnittliche Arbeitsplatzdichte

Als Indikator für die relative wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer Region ist die absolute Zahl der Erwerbstätigen und ihre Entwicklung wenig aussagekräftig. Deshalb wird häufig die so genannte Arbeitsplatzdichte herangezogen. Sie bezieht die Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort auf die Einwohnerzahl. Die Arbeitsplatzdichte belief sich im Kreis Birkenfeld im Jahr 2005 auf 424 Erwerbstätige je 1 000 Einwohner. Das ist ein Wert, der über dem Durchschnitt der Landkreise (365 Erwerbstätige je 1 000 Einwohner), aber unter dem Landesdurchschnitt (438 Erwerbstätige je 1 000 Einwohner) liegt.

Über den Zeitraum von 1995 bis 2005 betrachtet, ist die Arbeitsplatzdichte nahezu

konstant geblieben. Zwischen 1995 und 2000 gab es jedoch zunächst einen leichten Anstieg. Der Grund hierfür war nicht nur die zunehmende Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort, sondern auch die gleichzeitig leicht rückläufige Einwohnerzahl des Landkreises. Zwischen 2000 und 2005 ist die Arbeitsplatzdichte von rund 440 auf gut 424 Erwerbstätige je 1 000 Einwohner gesunken. In diesem Zeitraum ist im Kreis Birkenfeld die Erwerbstätigenzahl deutlich stärker zurückgegangen als die Bevölkerungszahl.

Wichtig für die Beurteilung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit sind auch strukturelle Betrachtungen. Seit 1995 hat sich die Struktur der Erwerbstätigkeit im Kreis Birkenfeld zugunsten der Dienstleistungen verschoben – der Wandel vollzog sich allerdings etwas langsamer als im Land insgesamt: In den Dienstleistungsbereichen sind im Landkreis Birkenfeld heute 69% aller Erwerbstätigen beschäftigt, im Land sind es 71%. Der Anteil ist seit Mitte der 1990er-Jahre um 5,3 Prozentpunkte gestiegen (Rheinland-Pfalz: +6,6 Prozentpunkte).

Die meisten Erwerbstätigen sind in den Dienstleistungsbereichen beschäftigt

Im Kreis Birkenfeld sind die meisten Erwerbstätigen, die in den Dienstleistungsbereichen arbeiten, in dem Teilbereich „Öffentliche und private Dienstleister“ tätig. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen belief sich 2005 auf 36% (Rheinland-Pfalz: 33%). Im Bereich „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“, der ebenfalls zu den Dienstleistungsbereichen zählt, waren 25% aller Erwerbstätigen beschäftigt; dies entsprach dem Landesdurchschnitt. In dem Wirtschaftsbereich „Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister“ arbeiteten im Kreis Birkenfeld nur 8,4% aller Erwerbstätigen, während es in Rheinland-

Pfalz bereits mehr als 13% waren. Dieser Bereich war in den vergangenen Jahren hinsichtlich der Wertschöpfungsentwicklung und der Generierung von Arbeitsplätzen besonders dynamisch. In Rheinland-Pfalz nahm die Beschäftigung in den Unternehmen dieses Wirtschaftsbereiches seit 1996 um 38% zu.⁴⁾ Im Kreis Birkenfeld gab es immerhin ein Plus von 34%. Hinter dieser Zuwachsrate verbergen sich rund 780 seit 1996 zusätzlich geschaffene Arbeitsplätze im Kreis.

Noch 29% aller Erwerbstätigen mit Arbeitsort im Kreis Birkenfeld sind in dem „klassischen“ Wirtschaftsbereich „Produzierendes Gewerbe“ tätig; im Land sind es nur noch 26%. Mitte der 1990er-Jahre hatte sich der Erwerbstätigenanteil des produzierenden Gewerbes im Kreis noch auf 33% und im Land auf 32% belaufen. An diesen Werten zeigt sich, dass die Tertiärisierung der Wirtschaft im Kreis Birkenfeld langsamer vorangeschritten ist als im Land insgesamt.

In der Land- und Forstwirtschaft waren im Kreis 2005 lediglich noch 1,8% der Erwerbstätigen zu finden, in Rheinland-Pfalz waren es 2,7%. Dieser Anteil ist im Kreis Birkenfeld aufgrund seiner landschaftlichen Gegebenheiten traditionell deutlich geringer als im Land.

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung deutlich stärker gesunken als die Erwerbstätigkeit

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, die einen wesentlichen Teil (rund 64%) der Erwerbstätigkeit ausmacht, ist im Kreis Birkenfeld in den vergangenen zehn Jahren erheblich stärker zurückgegangen als die Erwerbstätigkeit insgesamt. Sie verringerte sich um 10% (Rheinland-Pfalz: -2,3%).

Im Jahr 2006 waren im Kreis noch rund 23 600 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Der Abbau von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen hat sich in den letzten Jahren – auch wegen der schlechten Konjunktur – beschleunigt. Zwischen 1995 und 2000 verringerte sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um rund 900 (-3,2%). Seit dem Jahr 2000 gingen noch einmal fast 2 000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse verloren (-7,7%).

Wie in anderen Regionen, so hat auch im Landkreis Birkenfeld die geringfügige Beschäftigung in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen. Für das Jahr 2006 weist die Bundesagentur für Arbeit für den Kreis knapp 7 200 geringfügig Beschäftigte aus. Drei Viertel von ihnen (rund 5 400 Beschäftigte) sind ausschließlich geringfügig beschäftigt.

Zwischen dem Kreis Birkenfeld und den umliegenden Kreisen in Rheinland-Pfalz und im Saarland gibt es enge Verflechtungen der Arbeitsmärkte über so genannte Berufspendler. Berufspendler sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die im Landkreis Birkenfeld wohnen, aber außerhalb der Kreisgrenzen arbeiten. Berufseinpender dagegen arbeiten im Kreis Birkenfeld, wohnen aber außerhalb des Kreises.

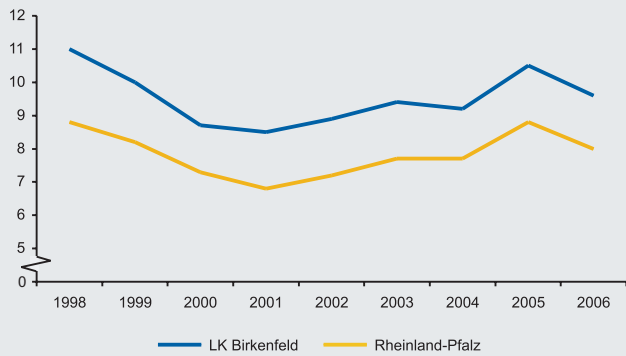
Im Jahr 2006 pendelten täglich rund 7 900 Beschäftigte aus dem Kreis aus; etwa 4 700 der im Landkreis Beschäftigten pendelte in den Kreis ein. Der Kreis Birkenfeld hat also einen Auspendlerüberschuss (rund 3 200 Beschäftigte), was typisch ist für die Landkreise in Rheinland-Pfalz.

Auspendlerüberschuss von rund 3 200 Beschäftigten

4) In tieferer wirtschaftsfachlicher Gliederung sind Daten aus der Erwerbstätigenrechnung erst ab 1996 verfügbar.

S 5

Arbeitslosenquote¹⁾ 1998–2006



1) Zahl der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.

Vergleiche mit anderen Regionen sind wegen der Größenunterschiede nur mithilfe von Kennzahlen möglich. Auf 100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohnort im Kreis Birkenfeld kommen 30 Auspendler. Auf 100 Beschäftigte mit Arbeitsort im Landkreis Birkenfeld kommen dagegen nur 20 Berufseinpender. Damit liegt der Kreis sowohl bei der Auspendler- als auch bei der Einpendlerquote deutlich unter dem Durchschnitt der Landkreise (Auspendlerquote: 52 Auspendler je 100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort; Einpendlerquote: 33 Einpendler je 100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort). Dies ist charakteristisch für jene Landkreise in Rheinland-Pfalz, die weiter entfernt liegen von größeren Ballungsräumen innerhalb und außerhalb des Landes (wie z. B. den kreisfreien Städten des Landes oder den großen Ballungs- und Wirtschaftsräumen Köln-Bonn und Rhein-Main jenseits der Landesgrenze).

Pendlerverflechtungen haben sich in den vergangenen zehn Jahren verstärkt

Die Pendlerverflechtungen des Kreises Birkenfeld mit den umliegenden Kreisen haben sich seit 1996 erheblich verstärkt. Die Zahl

der Einpendler stieg seither um 18,6%; die Einpendlerquote nahm dadurch um 4,7 Prozentpunkte zu. Die Zahl der Auspendler aus dem Kreis erhöhte sich wesentlich stärker, und zwar um 35,6%; die Quote erhöhte sich um 8,7 Punkte. Dies dürfte mit der ungünstigen Beschäftigungsentwicklung im Landkreis Birkenfeld vor allem seit dem Jahr 2000 zusammenhängen.

Der Kreis weist starke Pendlerverflechtungen mit dem angrenzenden Saarland auf. Fast ein Fünftel der im Landkreis Birkenfeld wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeitet dort. Von den Einpendlern kommt ebenfalls etwa ein Fünftel aus dem Saarland.

Der Kreis Birkenfeld hat seit Langem mit einer hohen Arbeitslosigkeit zu kämpfen. Die Arbeitslosenquote, die den Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen angibt, liegt schon seit vielen Jahren deutlich über dem Landesdurchschnitt. Im Jahr 2006 waren im Jahresdurchschnitt 9,6% aller zivilen Erwerbspersonen im Kreis als Arbeit suchend registriert (Rheinland-Pfalz: 8%). Seit ihrem Höchststand von 10,5% im Jahr 2005 – der aber im Wesentlichen durch die Reformen im Rahmen des Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt („Hartz IV“) bedingt war – ist die Arbeitslosigkeit rückläufig. Mit der konjunkturellen Erholung dürfte sie sich weiter verringern.

Arbeitslosigkeit überdurchschnittlich hoch

Fazit

Der Landkreis Birkenfeld liegt abseits der Ballungs- und Wirtschaftszentren des Landes. Das spiegelt sich auch in den Kennzahlen des Kreises wider. Die Altersstruktur ist mit einem relativ hohen Anteil älterer

Menschen ungünstig. Die Wirtschaftskraft bleibt – ungeachtet der Branchenstruktur mit einem hohen Anteil der Dienstleistungsbereiche – hinter dem Durchschnitt zurück. Die Arbeitslosenquote liegt seit Jahren über dem Landesdurchschnitt.

An dem Beitrag haben folgende Autoren aus dem Referat Analysen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Veröffentlichungen mitgewirkt: Dr. Ludwig Böckmann, Simone Emmerichs, Romy Feldmann, Werner Kertels, Thomas Kirschey und Dr. Stefan Weil.

Rheinland-Pfalz regional

Die Reihe „Rheinland-Pfalz regional“ begann im August 2006 mit der Veröffentlichung „Rheinland-Pfalz regional – Die Landkreise Bad Kreuznach, Birkenfeld und Mainz-Bingen“. In dieser statistischen Analyse werden die Landkreise hinsichtlich ihrer regionalen Rahmenbedingungen und wirtschaftlichen Entwicklungspotenziale miteinander verglichen. Seit November 2006 wird das Angebot durch detaillierte Datenblätter für alle kreisfreien Städte und Landkreise zum Download im Internet ergänzt.

Sowohl die Studie als auch die Datenblätter können kostenfrei unter www.statistik.rlp.de/analysen/kreisvergleich/index.html abgerufen werden.